

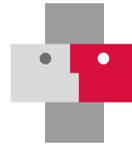
Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz
Sommer 2018, 13. Jg. | Nr. 38





Liebe Menschen,

■ verwundert Sie diese Anrede? Schön, so war es gedacht. Schnell kategorisieren wir nämlich: Gemeinde, Hauptamtliche, Fernstehende, Zugezogene, Deutsche, Flüchtlinge, sozial Schwache, Gutmenschen, Wutbürger und und und.

Nach einem wirklich sonnigen Sommer werden wir in diesen letzten Sommerwochen fast unablässig mit Nachrichten konfrontiert, die wirklich Angst machen können: Menschen werden gejagt, die aus ihrem Heimatland geflüchtet, hier Zuflucht suchen; Menschen gehen mit eigentlich unaussprechlichen Parolen auf die Straße, weil sie niemandem – außer sich selbst – das Recht zugestehen, Mensch zu sein und in Frieden leben zu dürfen. Mich erschüttern diese Ereignisse wirklich zutiefst und ich ertappe mich oft bei dem Gedanken, wie unsere Zukunft in dieser Gesellschaft aussehen wird.

... und dann begegne ich Menschen, die Mut machen: Welche, die andere als Menschen wahrnehmen mit ihren tiefen Bedürfnissen nach einem sicheren Leben ohne Angst für sich und die Kinder, so wie sie sind, angenommen zu sein und dazuzugehören. Überall in der Gemeinde und unserem Umfeld sind sie Lichtblicke: Menschen, die Flüchtlinge begleiten, aber auch viele, die sich für benachteiligte Kinder einsetzen, die in Pflegeheime gehen, um alten Menschen beizustehen, die ihre Nachbarn mit im Blick haben und zur Stelle sind, wenn Hilfe benötigt wird, Menschen, die sich öffentlich gegen Hass und Hetze positionieren. Sie und viele andere leben das Beispiel, das Jesus gegeben hat. Sie reden nicht theoretisch in langen Abhandlungen über Menschenwürde, sie leben sie, indem sie Menschen ansehen, mit ihnen sprechen und das für und mit ihnen tun, was ihnen zum Leben hilft.

Möge uns dieser Blick auf die Menschen Mut machen, allen beängstigenden Ereignissen zum Trotz, selbst beizutragen zu einem menschenwürdigen Leben für alle. Mögen wir so selbst ein Lichtblick für die Zukunft unserer Gesellschaft werden.

Das wünscht im Namen des Seelsorgeteams
Maren Thewes, Pastoralreferentin

Nachhaltig leben hat viele Facetten. Für Hobbyimker Michael Basten gehört dazu, seine Bienen, aber auch wild lebenden Insekten mit Nektarpflanzen zu versorgen.



Garten der Glaubwürdigkeit

Münsters Kapuzinermönche haben ihren Klostergarten umgestaltet. Mitten in der Stadt ist eine ökologische Nische entstanden. Der Heilige Franziskus, ihr spirituelles Vorbild, hätte seine Freude daran. Auch weltliche Besucher sind begeistert.

■ In Münsters Innenstadt, eingekleint von Wohnhäusern und Straßen, findet sich hinter Klostermauern eine grüne Idylle. Ruhig ist es hier und zugleich voller Leben: Schmetterlinge trudeln über Duftkräutern, in den Beeten reift allerlei Gemüse und auf dem Obsthof biegen sich die Äste der Apfelbäume. Seit April dieses Jahres steht der Garten der Kapuziner täglich für Besucher offen.

In den Jahren zuvor hatte er eine Verwandlung erlebt. Vom reinen Ziergarten mit Bäumen, Sträuchern, Rasen und Rosen entwickelte er sich zum vielfältigen Obst- und Gemüsegarten mit Wildblumenwiese und Kräuterbeeten. „Wir wollten nicht bloß zurück zur klösterlichen Selbstversorgung. Das hätte sich auch niemals gerechnet“, stellt Bruder Bernd Beermann klar. Der promovierte Naturwissenschaftler leitet



Auf dem weitläufigen Areal des Kapuzinerklosters in Münster gibt es viel zu entdecken.



Gärtnermeister Johannes Paus (links) vom Alexianer-Werk erntet mit einigen seiner Mitarbeiter Bamberger Hörnchen, eine alte Kartoffelsorte.

das Kapuzinerkloster und hat die Idee des neuen Klostersgartens entwickelt. Dahinter steht der Auftrag, die Schöpfung zu bewahren – ein Anliegen aller franziskanischen Orden, zu denen auch die Kapuziner zählen.



Bruder Bernd Beermann führt Besuchergruppen durch den Klostersgarten.

Bruder Bernd beschäftigt sich seit Jahren mit der Frage, was die Kapuziner in Sachen Umweltschutz selbst umsetzen können. „Glaubwürdig sind wir nur durch konkrete Projekte“, so der Mönch. Er fährt fort: „Den Garten umzugestalten ist Teil unserer internen Nachhaltigkeitsstrategie. Dazu zählt beispielsweise auch ein Blockheizkraftwerk, mit dem wir heizen, und eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung.“

Der Klostersgarten in seiner neuen Form soll dazu dienen, eine Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten anzubauen und dadurch zu erhalten. Das gärtne-

rische Konzept entwickelten die Kapuziner zusammen mit dem Garten- und Landschaftsbaubetrieb der Alexianer-Werkstätten in Münster, der die Anlage auch pflegt. Mit Betriebsleiter Johannes Paus haben die Kapuziner einen Gärtnermeister an ihrer Seite, der die Idee der Artenvielfalt mit Leib und Seele mitträgt. Zugleich ist hier ein Arbeitsfeld für Menschen mit Handicap entstanden.

Auf dem weitläufigen Areal, etwa so groß wie zwei Fußballfelder, gibt es viel zu entdecken. Etwa 60 Apfelsorten gedeihen hier, dazu Birnen, Kirschen und auch Exoten wie Aroniasträucher und Feigenbaum. Im Gemüsegarten reicht die Palette von Mangold über Pflückspinat bis zu Tomaten im Folientunnel und Grünkohl unter Netzen. All das füllt die Mägen der Ordensbrüder. Täglich bereitet die Klosterküche das Mittagessen für 40 bis 50 Personen zu, darunter die 25 Münsteraner Kapuziner sowie Gäste und auch Bedürftige. „Den Anbauplan fürs Gemüse machen

weiter auf Seite 7 ▶

Nachhaltig leben – da geht was!

Bienensterben, Meeresmüll, unfaire Arbeitsbedingungen: Mit diesen und weiteren Themen beschäftigte sich unsere Gemeinde in der vergangenen Fastenzeit. „Nachhaltig leben lernen – weniger ist mehr“ lautete das Motto der Fastenaktion. Seither sind einige Monate vergangen. Wir haben bei Organisatoren und Teilnehmern der Veranstaltungen nachgefragt, was sie nachhaltig beeindruckt hat.



Viele sind schon unterwegs

Nachhaltigkeit ist kein abstrakter Begriff, sondern hat viele praktische Facetten. Das haben wir in unserem vierköpfigen Steuerungsteam der Fastenaktion gemerkt, als es darum ging, Themen und Referenten zu finden. Wir bekamen von etlichen Gemeindemitgliedern konkrete Vorschläge und Kontakte zu Fachleuten. So konnten wir das Programm schnell auf die Beine stellen. Ich habe an den meisten Aktionen teilgenommen und gespürt: Die Problematik findet Resonanz; viele Menschen sind gedanklich und praktisch schon längst auf dem Weg, ihren Konsum kritisch zu hinterfragen und umzustellen, erneuerbare Energien zu nutzen oder möglichst auf das Auto zu verzichten. Das Gefühl: „Wir können ohnehin nichts gegen Umweltzerstörung, Armut und Raubbau an der Erde tun“, das ist bei mir und sicher auch bei vielen anderen überwunden. Was zählt, sind die konkreten Dinge, die wir selbst verändern können, wenn sie uns erst bewusst sind.

| Lothar Moschner vom Organisationsteam der Fastenaktion



Nie mehr Chips

Von der Fastenaktion habe ich viele Denkanstöße zu meinen Einkaufsgewohnheiten mitgenommen. Ich verzichte auf Plastiktüten und auf Lebensmittel wie Obst und Gemüse, die in Kunststoffverpackungen angeboten werden. Seit ich weiß, dass zur Herstellung von Kartoffelchips sehr viel Wasser gebraucht wird, kaufe ich sie nicht mehr. Als Alternative habe ich Cashew-Kerne mit Chiliwürze aus dem EineWeltLaden entdeckt.

Empfehlenswert!
| Margarete Schürhoff

UND GOTT SAH, DASS ES GUT WAR ... (GEN 1,10)

Bienenfreundlich gärtnern

Seit zwei Jahren bin ich Hobbyimker. Daher habe ich mir während der Fastenaktion den Dokumentarfilm „More Than Honey“ des Schweizer Regisseurs Markus Imhoof angeschaut. Der Film thematisiert das Massensterben der Honigbienen, lässt Imker und Bienenkundler zu Wort kommen und gibt einen Einblick in die professionelle Imkerei. Zu sehen ist beispielsweise, dass die Tiere in Lastwagen von einer Obstplantage zur nächsten gekarrt werden und unterwegs Tausende sterben. Es war mir nicht bewusst, dass Bienenhaltung so industriell betrieben wird. Mir ist es wichtig, meine Honigbienen, aber auch die vielen wild lebenden Bienen gut zu versorgen. Ich säe Wildblumen als Nahrungspflanzen für Insekten aus – das funktioniert auch im Garten. Es gibt außerdem viele Bäume, Sträucher und Blumen, die gut als Bienenweide sind. Zur Information nutze ich die Internetseite www.bienenfuettern.de, die eine Liste bienenfreundlicher Pflanzen für Balkon und Garten enthält.

| Michael Basten



Mikroplastik vermeiden

Mein Mann und ich haben am Kurs „Kochen mit Resten“ bei Elke Lovermann teilgenommen und dabei einige Anregungen für Veränderungen erhalten. Beim Einkauf achten wir mehr darauf, nur das zu kaufen, was wir auch verzehren können, damit wir keine Lebensmittel wegwerfen müssen. Außerdem habe ich den Vortrag über Müll im Meer gehört und finde es erschreckend, wie viel Mikroplastik in unseren Alltagsprodukten steckt. Ich benutze nun die „CodeCheck-App“ auf meinem Smartphone und scanne damit Kosmetika und Lebensmittel vor dem Einkauf, um mich über problematische Inhaltsstoffe zu informieren.

| Lisa Steppke

Gutes Gebrauchtes

Ich habe in der Fastenzeit am Vortrag des Südwind-Institutes zum Thema „Menschenwürdig Wirtschaften – Herausforderungen und Entwicklungen“ und an der Exkursion zum UnverpacktLaden in Münster teilgenommen. Besonders beeindruckt im negativen Sinne haben mich die schlechten Arbeitsbedingungen weltweit, die sich nicht ändern, obwohl sie schon lange bekannt sind. Positiv ist mir der UnverpacktLaden mit seinem schönen und vielfältigen Sortiment in Erinnerung geblieben. Vor allem der Vortrag hat mich dazu angeregt, nochmal bewusster einzukaufen und zu konsumieren: weniger Kleidung, möglichst kein Plastik, gebrauchte Dinge kaufen (oder geschenkt bekommen). Das schont auch den Geldbeutel einer Studentin.

| Lea Bergmann



Neu im EineWeltLaden

Ich habe den Dülmener EineWeltLaden durch die Fastenaktion kennengelernt. Den Grundgedanken „Handel statt Almosen“ und die fairen Produktionsstandards finde ich ebenso überzeugend wie die Produkte selbst. Ich kaufe inzwischen recht viel dort ein. Außerdem helfe ich seit einigen Monaten an einem Nachmittag pro Woche ehrenamtlich beim Verkauf der Waren mit.

| Irmgard Schürhoff



60 Apfelsorten gedeihen im Klostergarten.

wir Brüder zusammen mit der Küchenmannschaft und den Gärtnern“, berichtet Pater Bernd.

Der Ordensbruder führt regelmäßig Besuchergruppen durch den Klostergarten. Dabei stellt er fest, dass viele Menschen staunend vor der Vielfalt stehen und etliche Pflanzen zum ersten Mal sehen. Der Rundgang durch die Beete und Wildblumenwiesen bietet ihnen Anregungen, wie sich mehr Natur im Garten verwirklichen lässt.

Der Klostergarten der Kapuziner ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Besucher können sich auf eigene Faust umsehen; für Gruppen sind nach Anmeldung Führungen möglich. Auf dem Gelände bieten die Kapuziner mit ihren Bildungspartnern diverse Veranstaltungen an. Ein Blick in den Veranstaltungskalender im Internet lohnt sich. Weitere Infos gibt es hier: Kapuzinerkloster Münster Kapuzinerstraße 27–29, 48149 Münster Telefon 0251 92760 E-Mail: muenster@kapuziner.org www.kapuzinerklostergarten.de.

| Brigitte Laarmann

Sr. Rita kommt am Sonntag, 23. September

Diözesane Eröffnung des Monats der Weltmission mit Sr. Rita am Patronatsfest in Heilig Kreuz



■ 20 Jahre unterstützt der EineWeltKreis Heilig Kreuz Schwester Rita und das Krankenhaus in Attat. Das alleine wäre schon ein Grund zum Feiern. In dieser Zeit konnten schon einige der dringendsten Wünsche für das Krankenhaus von uns mit erfüllt werden, sei es das Röntgengerät,

ein neuer Bulli oder zuletzt die Ausbildung von Gebra Berga zum Health Officer.

Umso größer war unsere Freude, als wir erfahren haben, dass das Weltmissionswerk Missio in diesem Jahr für den Weltmissionssonntag Äthiopien ausgewählt und aus unsrem Bistum Schwester Rita dazu als Gast eingeladen hat. Sie kommt aufgrund dieser Einladung zur Eröffnungsfeier am

16.09.2018 nach Erfurt und anschließend zu uns ins Bistum.

Die Diözesane Eröffnung des Monats der Weltmission im Bistum Münster und unser Partnerschaftsgottesdienst wird am **Sonntag, 23. September 2018, 11.00 Uhr**, hier in Heilig Kreuz sein.

Also doppelter Grund zum Feiern. Gleichzeitig ist aber auch an diesem Wochenende unser Patronatsfest ... aller guten Dinge sind drei. Nach einem bestimmt besonderen Gottesdienst, in dem Schwester Rita wieder aus Attat berichten wird, gibt es ein Fest rund um die Kirche. Zu afrikanischen Trommeln werden afrikanische Köstlichkeiten angeboten, es wird eine äthiopische Kaffee-Zeremonie stattfinden und ein neuer Kurzfilm aus Attat wird gezeigt. Die Pfadfinderinnen grillen Würstchen und der Pfarreirat sorgt für Getränke. | Ursula Tenberge

Neu im Pastoralteam: Barbara Kockmann

Ein neues Gesicht? – Das mögen Sie sich vielleicht beim Durchblättern des Pfarrbriefes gedacht haben. Ja genau – ein neues Gesicht!

■ Ich freue mich, dass ich mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen darf.

Ich bin Barbara Kockmann, 28 Jahre alt, Religionspädagogin. Ich verstärke seit dem 1. Juli als neue Pastoralreferentin das Seelsorgeteam in Ihrer Pfarrei Heilig Kreuz.

Aufgewachsen bin ich in Coesfeld und war in meiner Heimatpfarre St. Jakobi lange Zeit als Messdienerin, Gruppenleiterin und im Ferienlager aktiv. Nach dem Abitur habe ich die Entscheidung getroffen das liebevoll gewonnene Hobby zum Beruf zu machen. Ich fühlte meine Berufung und wollte meinen christlichen Glauben auch in die Mitte meines Berufslebens stellen. So hat es mich 2011 nach Paderborn an die Katholische Hochschule NRW verschlagen, wo ich das Studium der Religionspädagogik aufgenommen habe, das ich im Sommer 2014 erfolgreich abgeschlossen habe. Im Anschluss an das Studentenleben habe ich in der Assistenzzeit erste praktische Erfahrungen im Beruf der Pastoralreferentin sammeln können. Die drei Jahre gehören neben dem Studium auch zur Ausbildung. Diese praktische Phase der Ausbildung habe ich in der Kirchengemeinde St. Heinrich Reken absolviert. Nach der Ausbildung bin ich auch dort geblieben.

In Heilig Kreuz bin ich mit einer halben Stelle für den Schwerpunkt



Barbara Kockmann ist seit Sommer als Nachfolgerin von Christel Seibert für den Schwerpunkt Schule zuständig.

Schule zuständig. Mit der anderen halben Stelle bin ich Geistliche Leiterin des Diözesanverbandes des Kinder- und Jugendverbandes der KJG.

Seit 2016 bin ich mit meinem Mann Markus verheiratet und wohne im kleinen beschaulichen Lette.

Ich freue mich auf die neue Pfarrei – und auf die Arbeit in und für Heilig Kreuz – und darauf, mit den vielen neuen Gesichtern, die ich in nächster Zeit treffe, ins Gespräch zu kommen.

| Barbara Kockmann

Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation

Fotos usw.: S. 1-7 B. Laarmann u. privat, S. 8 EineWeltKreis, S. 9 B. Kockmann, S. 11 F. Hohmann, S. 12 A. Nitsche, S. 13, 22-23 E. Drees, S. 16 Foto Kleimann, S. 18 M. Boch, S.15 Kirchenchor, S. 19-21 G. Winkler, S. 23-25 E. Medding, S. 26-27 J. Kuhmann, S. 28 Kolping Dülmen, S. 30 kfd Heilig Kreuz, S. 31 P. Schweinstig u.v.a.

Mitarbeiter/innen: H. Brüner, L. Enstrup, J. Frintrup, J. Holtkamp, B. Laarmann, R. Latzel, P. Nienhaus, A. Nitsche, J. H. Röttgers, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 12. Dezember 2018.

Redaktionsschluss ist der 20. November 2018
Beiträge sind willkommen.

jung – engagiert – katholisch

TEIL 6 Franziska Hohmann

„Warum engagierst Du dich in der Kirche?“ Das ist eine Frage, die mir bis jetzt noch niemand gestellt hat.

■ Deshalb habe ich mir bis jetzt auch noch nie Gedanken darüber gemacht. Es war und ist schlicht normal für mich. Deshalb würde die Antwort wohl lauten: „Warum nicht?“ Aber, da eine solche Antwort nicht nur unhöflich, sondern auch nichtssagend wäre, hier der Versuch einer Erklärung:

Schon als Kleinkind erzählte ich den anderen Kindern im Kindergarten die Geschichte von St. Martin. (Unsere Erzieher durften das nicht, denn es war ein staatlicher Kindergarten.) Mit fünf Jahren kam ich auf eigenen Wunsch vorzeitig in den Kinderchor. Ich konnte noch nicht lesen, also lernte ich alle Lieder auswendig bzw. las sie Frau Breimann, unserer Chorleiterin, von den Lippen ab.

Nach der ersten heiligen Kommunion wurde ich stolze Ministrantin. Doch schon mein erster Einsatz zeigte mir meine Grenzen auf: Als wir uns vor dem Hochgebet auf den Weg in die Krypta machten, um die Kerzen zu holen, wurde mir schwarz vor Augen. Ein älterer Messdiener - ich weiß bis heute nicht, wer es war - packte mich an den Schultern und drehte mich um neunzig Grad, weil ich die Kurve um die Bankreihen nicht gesehen hatte. Auf der Treppe konnte ich zwar wie-

der sehen, dafür rauschte es so laut in meinen Ohren, dass ich nichts mehr hörte. Weiß wie ein Geist (im wörtlichen Sinne!) stolperte ich auf meine Obermessdienerin zu, die mich sofort in die Sakristei brachte, wo ich den Rest der Messe mit hochgelegten Beinen und einem Glas Wasser in der Hand verbrachte. Kein guter Anfang. Ein paar Monate später ging ich während der Wandlung auf der Altarebene zu Boden. Das Flambeau zerschlepperte. Trotzdem liebe ich das Ministrieren. Die schwierigste Frage meiner Kindheit und Jugend war: „Soll ich in der Osternacht im Chor singen oder Messe dienen?“

Mein ganzes Leben drehte sich um die Kirche, meine Hobbys waren kirchlich, meine besten Freunde kannte ich aus der Kirche, mein Lieblingsschulfach war Religion (und später noch Latein). Ich war ein komisches Kind, doch das war mir nicht bewusst, wie gesagt, ich fand das normal.

Mit fünfzehn wurde ich dann gefirmt und mit sechzehn fuhr ich das erste Mal nach Taizé. Dort kommen Jugendliche aus aller Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu singen, über den Glauben und das Leben zu diskutieren und natürlich Spaß zu

haben. Ich traf dort u. a. schon niederländische Lutheraner, katholische Portugiesen, deutsche Orthodoxe und byzantisch-katholische Ukrainer. Die Gespräche mit ihnen haben meine Persönlichkeit sehr geprägt. Viele nahmen ihren Glauben viel ernster, als ich das tat. Sie stellten mir Fragen, die ich nicht beantworten konnte, z.B. nach dem katholischen Verständnis der Eucharistie, warum unsere Priester nicht heiraten dürfen oder warum wir keine Frauen weihen. Und so kam ich aus Taizé zurück mit zweierlei Dingen: Erstens einem ungeheuren Wissensdurst und zweitens dem Bedürfnis, der „nächsten Generation“ solches Wissen zu vermitteln.

Letzteres führte dazu, dass ich Juniorkatechetin in der Erstkommunionvorbereitung wurde und, dass ich letztes Jahr begann Theologie zu studieren. Es ist vielleicht etwas radikal, nur wegen ein paar Wissenslücken ein ganzes Studium zu beginnen. Aber jetzt kann ich sagen, es ist das Beste, was ich hätte tun können. Ich habe jetzt schon mehr gelernt als in zwölf Jahren Religionsunterricht. Nicht nur meine Fragen sind jetzt beantwortet, es sind auch hundert neue aufgeworfen worden. Hundert Gründe mich jeden Tag auf den Unterricht zu freuen. Es ist wie zur Schule gehen, aber nur noch Fächer zu haben, die man mag. Ich weiß, das klingt gelogen, aber das Studium vereint alles, was ich in der Schule mochte: alte Sprachen, Geschichte, logisches Denken und

Argumentieren (und natürlich Religion).

Das Wichtigste aber lernte ich nicht in Vorlesung oder Seminar und hier schließt sich ein Kreis: Im Sommer durfte ich beim Semesterabschlussgottesdienst ministrieren. Ich war sehr aufgeregt, denn mein Lieblingsprofessor war der Zelebrant. Die Wein- und Wasserkännchen klapperten auf ihrem Tablett. Und



dann vergaß ich, mich zu verneigen, nachdem ich die Hostien zum Altar gebracht hatte. Es fiel mir glühend heiß ein, sobald ich mich zum Gabentisch umdrehte. Ich hatte das Gefühl, jeder hätte es gesehen, und der Blick des Paters, als ich mit dem Wein zum Altar zurück kam, schien mich zu bestätigen.

Ich fühlte mich elend. Der Rest der Messe verstrich ohne Fehler. Auf dem anschließenden Sommerfest ging ich zum Pater, um ihn um Entschuldigung zu bitten. Seine Antwort werde ich nie vergessen: „Das ist mir gar nicht aufgefallen.“ Und das hat mir gezeigt, wo sein Fokus lag. Während ich damit beschäftigt war, dem Pater zu dienen, war er damit beschäftigt, dem Herrn zu dienen. Mein Fokus war schlicht und einfach verzogen.

Und tief beeindruckt weiß ich jetzt immer noch nicht, warum ich mich in der Kirche engagiere, aber ich weiß, welchen Grund ich gerne hätte: Um dem Herrn zu dienen.

| Franziska Hohmann



Katholikentag in Münster:



Beim zentralen Auftakt des Katholikentages verstärkten die rund 80 Sängerinnen und Sängern aus Heilig Kreuz die Gemeindegesänge im Himmelfahrtsgottesdienst auf dem Schlossplatz.

Rekordverdächtiges Begegnungskonzert auf dem Domplatz

Am Donnerstag, 10. Mai 2018 haben sich ca. 4.300 Chorsängerinnen und -sänger aus rund 140 Chören aus dem gesamten Bistum Münster auf den Weg nach Münster zum Katholikentag gemacht.

■ Das Kreisdekanat Coesfeld war mit rund 900 Chorsängern die am stärksten vertretene Region. Auch unsere Pfarrei Heilig Kreuz in Dülmen war überaus gut beteiligt: Mit ca. 80 Sängerinnen und Sängern sind wir am Himmelfahrtstag frühmorgens mit Bus und Bahn nach Münster gefahren. Nach einem nicht unerheblichen Fußmarsch zwischen Busparkplatz und Schlossgarten durften wir – mit etwas Wartezeit – auf den Schlossplatz und inmitten von Chorsängern auf den Beginn des zentralen Himmelfahrtsgottesdienstes warten. Durch die Stimmen so vieler

Chorsänger wurden die Gemeindegesänge im festlichen Gottesdienst entsprechend verstärkt und mehrstimmig ergänzt.

Am Nachmittag trafen sich alle Sängerinnen und Sänger – unbeirrt vom Regenwetter – vor der Bühne am Dom zu einem Begegnungskonzert. Der gesamte Domplatz war überfüllt: Zu den angereisten Chören gesellten sich noch mehrere Tausend Gäste des Katholikentags. „Klingende Botschafter aus den Gemeinden“, nannte Ulrich Grimpe, zuständig für die Kirchenmusik im Bistum Münster, die Chorsän-

gerinnen und Chorsänger, die sich zuvor in wochenlanger Probenarbeit auf dieses Konzert vorbereitet hatten. Gemeinsam mit Diözesanpräses Clemens Lübbers führte Chorleiter Grimpe durch das Konzertprogramm. Von Musik aus dem 17. Jahrhundert bis zu aktuellen Kompositionen sind alle musikalischen Stile vertreten. Das offene Friedenssingen auf dem Domplatz war überwältigend und machte Gänsehaut. Höhepunkte waren das „Halleluja von Münster“, ein 16-stimmiges Chorwerk, welches für dieses Konzert eigens komponiert wurde. Den Abschluss bildete das bekannte und stets imposante „Halleluja“ von G. F. Händel aus dem Oratorium Messias.

Das gemeinsame Singen war für alle ein großartiges Erlebnis. Viele Chorsänger waren beeindruckt von der Atmosphäre. Wir haben auf musikalische Art versucht, dem Frieden ein Stück näher zu kommen. Bei vielen Chorsängern ist der Funke des Katholikentages übergesprungen, so dass sie auch noch die weiteren Kirchentage in Münster verbracht haben.



Nach und nach sammelten sich die Sänger für das große Begegnungskonzert auf dem Domplatz.

Der Himmelfahrtstag war ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis in einer großen Masse – aber auch innerhalb der Pfarrei sind die Chöre „canticum novum“, die Kirchenchöre Maria Königin und Heilig Kreuz und der Chor St. Michael Rödder einmal mehr zusammengewachsen.

| Elisabeth Drees

Der Chor „canticum novum“ auf Tour

Für unseren diesjährigen Chorausflug wurde Samstag, der 16. Juni 2018, gewählt. Vorbereitet wurde er von Elisabeth Drees. Kurz vorher erfuhren wir auch, wo es hingehen sollte: zu den Steverauen bei Olfen.



Frisch gestärkt machten wir uns auf den Weg entlang der Stever zum alten Kanalbett des Dortmund-Ems-Kanals, „Alte Fahrt“ genannt. Es wurde zugeschüttet und dient nun als Rad- und Fußweg. Über die denkmalgeschützte Bogenbrücke wanderten wir am Ortsrand von Olfen entlang zur Auenlandschaft. Auf 62,5 ha leben dort in völliger Freiheit Heckrinder, Konikpferde und Poitou-Riesenesel. Vorbei ging es an einem Wildgehege und einem Waldgebiet entlang der Stever bis zur Brücke an der Füchtelner Mühle. Damit waren wir wieder am Parkplatz angekommen.

■ Um 10.00 Uhr trafen wir uns am Parkplatz in der Nähe der Füchtelner Mühle, wo der ca. 8,5 km lange Steverauenweg beginnt.

Als gut vorbereitete „Reiseleiterin“ hatte Elisabeth Drees für kühle Getränke gesorgt, die wir auf der Aussichtsplattform am Parkplatz mit Blick in die Natur genossen. Und auch das Singen kam auf dieser wunderbaren Naturbühne nicht zu kurz.

Zum Mittagessen wurden wir im Bauernhofcafé Schulze Kökelsum erwartet. Bei herrlichem Wetter, leckerem Essen und kühlen Getränken genossen wir das gemütliche Beisammensein bis in den späten Nachmittag hinein.

Ein herzliches Dankeschön gab es von allen Teilnehmerinnen für die gute Vorbereitung des Chorausflugs an Elisabeth Drees.

| Marianne Boch



Sommerabschluss im Kirchenchor Heilig Kreuz

Das erste Halbjahr im Kirchenchor Heilig Kreuz bestimmte größtenteils die Mitwirkung beim Katholikentag in Münster.

■ Hierfür wurde ausgesprochen viel geprobt. Im Herbst dieses Jahres steht noch ein Chorausflug ins Emsland an. Und darüber hinaus die musikalische Mitgestaltung diverser Gottesdienste, so auch das bevorstehende feierliche Patronatsfest und der Missio-Tag im September, an dem unter anderem Sr. Rita aus Äthiopien zu Besuch kommen wird.

Bevor der Chor in die Sommerpause ging, wurde das erste Halbjahr mit einem gemütlichen Grillabend bei Familie Löbbert beendet. Aber nicht nur die Grillwurst und das ein oder andere Bier standen an dem Abend im Mittelpunkt. Es wurde auch nach Lust und Laune gesungen – einfach mal, ohne vorher zu proben und ohne Mehr-



stimmigkeit. Darüber hinaus bestimmte das Halbfinalspiel zwischen Kroatien und England den Abend, so dass auch alle Fußball-Weltmeisterschafts-Fans absolut auf ihre Kosten kamen und das spannende Spiel verfolgen konnten.

Insgesamt war es ein sehr kurzlebiger und schöner, geselliger Abend. Alle Chormitglieder waren für die Gastfreundschaft von Monika und Kurt Löbbert ausgesprochen dankbar.

| Elisabeth Drees





Sieben Fragen an... ... Yvonne Brinkmann



Yvonne Brinkmann, 26 Jahre jung, ist im Dernekamp in unmittelbarer Nähe der Kapelle Visbeck aufgewachsen und wohnt heute in einer kleinen Wohnung in der Innenstadt Dülmens. Sie arbeitet als Logopädin in einer Praxis in Gelsenkirchen. Seit November 2017 ist sie im Pfarreirat und Vorsitzende des Gremiums.



1. Hallo Frau Brinkmann. Wenn man in der Nachbarschaft zur Kapelle Visbeck aufwächst, hat man doch automatisch einen Bezug zu Heilig Kreuz?

Das stimmt. Nach der Erstkommunion 2001 bin ich bei den Messdienern eingestiegen, hier habe ich zunächst als Kind Messe gedient und bin ins Ferienlager mitgefahren. Später von 2008 bis März 2018 habe ich in der Leiterrunde aktiv mitgewirkt. Das ist ein großer Anteil meines Lebens, in dem ich viel gelernt, viele nette Menschen getroffen und tolle Erfahrungen gemacht habe. Diese Zeit hat mein Leben in der Gemeinde deutlich geprägt und ich möchte sie auch nicht mehr missen. Zwei Jahre konnte ich die Kinderferienaktion (FeAk) im Gemeindeteil Maria Königin begleiten. Durch diese Arbeit und vor allem die Menschen, die ich hier getroffen habe, ist Heilig Kreuz ein fester Bezugspunkt in meinem Leben geworden.



2. Und wie sind Sie dann zum Pfarreirat gekommen?

Bereits als Kind hatte ich „Bezug“ zum damaligen Pfarrgemeinderat. Meine Mutter Monika war jahrelang aktives Mitglied. Ich kann mich an ein paar Redaktionssitzungen zum Pfarrbrief erinnern, bei denen ich leise nebenher spielen, aber nicht stören durfte. Außerdem habe ich gerne beim „Pfarrbrief legen“ mitgeholfen, hier sprang für mich zwischendurch auch das ein oder andere Bonbon ab.

Im Herbst 2015 wurde ich als junge Erwachsene für ein ausgeschiedenes Mitglied in den Pfarreirat nachberufen und konnte dabei schon erste Erfahrungen in der Pfarreiratsarbeit sammeln. Ein großes Highlight hierbei war sicherlich das Familienfest an der Sendener Straße im September 2017. Mir hat es gefallen, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und „hinter

die Kulissen“ blicken zu können. Darum entschied ich mich für eine Kandidatur für die PR-Wahlen im November 2017.



3. Sehr schön, immer einen Schritt nach dem anderen. Aber damit ist man ja noch nicht Pfarreiratsvorsitzende. Wie kam es dazu, dass Sie das Amt übernommen haben?

Nachdem feststand, dass ich in das neue Gremium gewählt wurde, wollte ich mehr Verantwortung hierfür übernehmen. Deshalb nahm ich mir vor mich für den PR-Vorstand zur Verfügung zu stellen. Der „Wahlabend“ verlief anders als geplant. Ich hatte mir bereits nette Worte und Gedanken zusammengelegt, um die anderen Mitglieder von einem Vorstandsplatz für mich zu überzeugen und trug diese vor ... anscheinend war dies so überzeugend, dass mein Name plötzlich in die engere Auswahl zur Vorsitzenden kam. Von dieser Wendung war ich ziemlich überrumpelt.



4. Das klingt nach „Sprung ins kalte Wasser“! Besser kann man es nicht ausdrücken. Als junge Frau in die Fußstapfen von Brigitte Scholtyssek zu treten, die dieses Amt seit 2009 mit unglaublich viel Engagement bekleidete, würde eine echte Herausforderung werden.

Außerdem stellte ich mir viele Fragen, die mit den Aufgaben eines solchen Amtes zusammenhängen und allen voran die Frage, ob ich den Erwartungen gerecht werden kann. Im Gremium haben wir gemeinsam überlegt und offene Fragen geklärt. So gestärkt habe ich mich entschieden, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen und den Vorsitz zu übernehmen. Natürlich bin ich kein „alter Hase“ und kann nicht auf lange Pfarreiratsarbeit zurück blicken, aber die anderen PR-Mitglieder und das Seelsorgeteam bestärken, unterstützen und beraten mich stetig. Ich merke, dass ich nach und nach in diese Aufgabe hineinwachsen und sie mir wirklich viel Freude bereitet.



5. Sie leben in Dülmen und arbeiten in Gelsenkirchen. Da müssen Sie bestimmt mit Ihrer Zeit jonglieren?

Zeitmanagement und Organisationsgeschick sind zum Glück zwei Stärken von mir, die mir vor allem durch den Vorsitz des Pfarreirates und meine beruflichen Pflichten als Logopädin immer wieder abverlangt werden. Die Fahrt nach Gelsenkirchen und meine festen Arbeitszeiten stellen den Vorstand und das Seelsorgeteam natürlich vor „neue organisatorische Hürden“, da ich zum Beispiel an einer Dienstbesprechung am Vormittag nicht teilnehmen kann. Aber hier hat sich in den letzten Monaten sehr viel Offenheit und Flexibilität bei den PR-Vorstands-, Pfarreiratsmitgliedern und dem Seelsorgeteam gezeigt, dass wir gemeinsam an Lösungen und an der Organisation zur Zusammenarbeit arbeiten. Es ist ein Prozess, der die Verantwortung jedes einzelnen PR-Mitgliedes, aber auch jedes einzelnen Gemeindemitgliedes stärkt und benötigt. Dies, finde ich, kann und wird sicherlich ein tolles praktisches Beispiel werden, wie Laienverantwortung im Bistum gelebt werden kann.



6. Welche Schwerpunkte haben Sie selbst und der Pfarreirat für die kommenden Jahre gesetzt?

Ein Themenschwerpunkt, der sich in unserer Arbeit herauskristallisiert hat, ist das Erstellen von sogenannten „neuen Leitungskonzepten“ mit der Kernfrage: „Wie kann sich die Gemeinde bzw. eine Gruppe ohne einen Abgesandten vom Seelsorgeteam strukturieren und organisieren?“ Ein wichtiges Thema im Hinblick auf die sinkenden Mitarbeiterzahlen in der katholischen Kirche. Außerdem arbeiten wir an einem Konzept zur Transparenz der PR-Arbeit. Unter anderem mit der Frage, wie wir unsere Arbeit für die Gemeindemitglieder sichtbar machen können und wie wir die Verbindung zu Aktivitäten, die es bereits in einer bunten Vielzahl

Yvonne Brinkmanns Motivationspritze:

„ Man teilt aus, man kassiert
Gute Chance, man verliert
Frag nicht nach dem Sinn
Man versagt, man probiert
Man verspricht, man riskiert
Hier kommt der Neubeginn

Das ist unser Tag
Das ist unsere Zeit
Und sie fliegt nicht mehr an uns vorbei
Denn das ist der Moment
An dem du einmal hängst
Wenn du irgendwann zurückdenkst “

(aus „Das ist der Moment“ von den Toten Hosen)



in der Gemeinde gibt, hinbekommen. Eine Projektgruppe hat ein Angebot für die Erstkommunionkinder auf den Weg gebracht mit dem Ziel, den Kindern und deren Familien Bezugspunkte zur Gemeinde zu bieten und das Interesse an Heilig Kreuz zu halten.

Ich finde die Rosette unserer Kirche spiegelt unser Gemeindeleben perfekt wieder. Es gibt wahnsinnig viele verschiedene Gruppierungen für diverse Altersstufen, in verschiedenem Ausmaß und mit unterschiedlichen Aufgaben (ein Blick auf das Organigramm des lokalen Pastoralplans zeigt die Vielfalt in der Gemeinde). Aber diese Vielfalt muss am Leben gehalten, begleitet und gefördert werden. Menschen müssen motiviert werden und sich ernst genommen fühlen, dafür hat der Pfarreirat, meiner Meinung nach, zu sorgen. Während meiner Jugendarbeit ist mir unglaublich viel Vertrauen und Wertschätzung entgegenge-

bracht worden und dies an andere weiterzugeben und mitzutragen ist ein großes Anliegen von mir. Darum liegt mir persönlich eine offene und gute Kommunikation in den einzelnen Gremien, Gruppen und der Gemeinde sehr am Herzen und die konnte ich in den letzten Monaten erleben und möchte ich weiterhin intensivieren.



7. Mit diesem Anspruch und als Vorsitzende des Pfarreirates stehen Sie automatisch in der Öffentlichkeit, manchmal im Rampenlicht. Haben Sie schon Reaktionen aus Ihrem persönlichen Umfeld bekommen?

In meinem Freundeskreis sind der christliche Glaube und der Bezug zur Kirche eher gering ausgeprägt, sodass man zwischendurch den einen oder anderen Spruch einstecken muss. In der Jugend war das nicht immer leicht: „Du und dein Kirchenkram immer! Warum machst du das überhaupt?!“ Doch inzwischen kann ich souverän kontern oder so einen Spruch entspannt ignorieren, sodass es in einem liebevollen Necken unter Freunden endet. Seit meiner Wahl zum PR-Vorsitz werde ich von ihnen zeitweise als „Kirchenkanzlerin“ betitelt. An sich gar keine schlechte Bezeichnung wie ich finde. Wenn mit ihnen Diskussionen zum Thema „Kirche“ aufkommen, bin ich jedes Mal froh, einen Blickwinkel auch aus der „kirchenferneren“ (wie wir es so schön bezeichnen) Sicht zu bekommen. Ich wünsche mir, dass ich mich regelmäßig an diese Perspektivwechsel erinnere.

Frau Brinkmann, vielen Dank für das freundliche Gespräch. Das ganze Redaktionsteam wünscht Ihnen und dem Pfarreirat alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen bei ihrer wichtigen Arbeit für unsere Gemeinde.

| Das Interview führte Guido Wietheger



Gruppen stellen sich vor:

Die Seniorennachmittage

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen? Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde könnten Projekte, Initiativen nicht durchgeführt werden. In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was Ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten. Die Redaktion sagt Danke für ihre Mitarbeit und die Vorstellung ihrer Gruppe.

■ Eine Gemeinde ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Genau dieser Kontakt zwischen den Gemeindemitgliedern steht bei den Seniorennachmittagen in Heilig Kreuz, Maria Königin und Rödder im Vordergrund: Bei den drei Angeboten können sich Senioren

und Seniorinnen in fröhlicher Atmosphäre austauschen.

In **Rödder** findet der Seniorenkreis an jedem letzten Mittwoch im Monat statt. Von 15 bis 18 Uhr nutzen etwa 40 Gemeindemitglieder ab 65 Jahren das Angebot, einen gemüt-



lichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim St. Michael zu verbringen. „Unser ältester Senior ist 93 Jahre alt und kommt immer noch regelmäßig“, erzählt Dorothee König, die seit mittlerweile 20 Jahren dem Planungsteam angehört. „Wir unterhalten uns, singen gemeinsam oder hören auch mal Vorträgen zu. In diesem Jahr hatten wir zum Beispiel jemanden zu Gast, der über das Intergenerative Zentrum berichtet hat“, beschreibt die Mitorganisatorin den Seniorennachmittag, für den keine Anmeldung nötig ist.

Dem fünfköpfigen Vorbereitungsteam ist es besonders wichtig, die Treffen passend zur Jahreszeit zu gestalten. Im Mai gibt es zum Beispiel eine Maiandacht und im Dezember feiert der Kreis ein Adventsfest. „Wir suchen auch der Jahreszeit entsprechende Texte heraus, die wir dann vortragen. Dabei wird auch oft gelacht. Uns liegt es besonders am Herzen, dass unsere Seniorinnen und Senioren einen schönen Nachmittag erleben und in manchen Fällen vielleicht auch die Einsamkeit im Alter ausblenden können“, betont Dorothee König.

Alle zwei Jahre plant das Organisationsteam einen Ausflug der Gruppe. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die älteren Gemeindemitglieder nicht überfordert werden. Der Seniorenkreis hat zum Beispiel schon das Maria-Ludwig-Stift besucht oder eine Führung im Münsteraner Dom gemacht.

„Bei uns ist das ganz ähnlich“, sagt Agnes Messing, die seit etwa zehn Jahren den Seniorennachmittag in **Maria Königin** mitvorbereitet. Dieser findet seit mehr als 50 Jahren an jedem ersten Dienstag im Monat ab 15 Uhr statt. Im

Schnitt treffen sich dann zwischen 20 und 30 Seniorinnen und Senioren um die 80 Jahre im Pfarrheim Maria Königin zu Kaffee und Kuchen. Dabei gibt es kein festes Programm: Sie unterhalten sich oder singen ein Ständchen für diejenigen, die seit dem letzten Treffen Geburtstag gehabt haben. „Das A und O ist der Austausch“, erklärt Agnes Messing, die am Jahresende mit sieben weiteren Frauen die Seniorennachmittage für das neue Jahr plant.

„Im Mai fahren wir immer zur Maiandacht in Kirchen oder Kapellen in der Umgebung. Anschließend gibt es dann auch immer Kaffee und Kuchen. Wir waren zum Beispiel schon in Gerleve oder Hamicolt. Und im Dezember bereiten wir einen besonders schönen Nachmittag zum Thema Weihnachten vor, der auch musikalisch begleitet wird. Außerdem wird einmal im Jahr ein gemeinsamer Ausflug der Seniorinnen und Senioren aus Heilig Kreuz, Maria Königin und Rödder von der Pfarrcaritas veranstaltet“, erzählt die Mitorganisatorin, deren Eltern selbst regelmäßig am Seniorennachmittag teilnehmen.

Zusätzlich zum Sommerausflug der Pfarrcaritas machen die Organisatorinnen des Seniorencafés in **Heilig Kreuz** einmal im Jahr einen Ausflug mit den älteren Gemeindemitgliedern. Auf dem Programm steht dabei ein Kirchenbesuch mit Wortgottesdienst oder Andacht. „Anschließend geht es dann immer in ein nahe gelegenes Café. Zuletzt waren wir in Lippramsdorf und Borken“, berichtet Rita Zumbusch.

Seit etwa zehn Jahren bereitet sie gemeinsam mit vier Damen das Seniorencafé vor, das alle 14 Tage mittwochs nach der Seniorenmesse um 14.30 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz stattfindet. Bis 17 Uhr sitzen rund 30 Gemeindemitglieder ab etwa 80 Jahren bei Kaffee und Kuchen zusammen. „Den Kuchen backen wir jedes Mal selbst. Manchmal gibt es auch Waffeln oder Rosinenbrot“, sagt Rita Zumbusch vom Planungsteam. Die Seniorin-



nen und Senioren unterhalten sich, singen gemeinsam und lesen Geschichten vor. „Es ist wichtig, dass sich die älteren Gemeindemitglieder austauschen können“, unterstreicht sie die Bedeutung des Angebots, das seit ungefähr 40 Jahren besteht.

„Besonders schön ist immer das letzte Seniorencafé vor Weihnachten. Dann feiern wir ein adventliches Fest, zu dem auch die Kinder des Familienzentrums Heilig Kreuz kommen und Lieder singen oder Gedichte vortragen“, erzählt sie weiter.

Die drei Organisatorinnen laden Interessierte ein, einfach mal vorbeizuschauen. „Es ist wie ein Kaffeetrinken in der Nachbarschaft“, fasst Dorothee König zusammen. „Wir freuen uns über jeden, der dazu stößt“, fügt Rita Zumbusch hinzu.

Weitere Informationen zu den Seniorennachmittagen erhalten Interessierte bei Rita Zumbusch (Heilig Kreuz), Telefon 80222, Agnes Messing (Maria Königin), Telefon 83069 und Dorothee König (Rödder), Telefon 83767.



Chor-Wochenende für Kinder

Am 1. und 2. September begann für die Chorkinder von Heilig Kreuz das zweite Halbjahr 2018. Mittlerweile ist es schon Tradition, dass wir dieses mit einem gemeinsamen Sing-Wochenende beginnen.

■ So haben sich 25 Kinder und drei Betreuerinnen für zwei Tage im Pfarrheim St. Michael in Rödder einquartiert. In diesem Jahr waren gleich mehrere neue Kinder dabei, für die es eine ganz neue Erfahrung war, in dieser Gemeinschaft zu singen und zu spielen. Das Wetter war komplett auf unserer Seite: So durften wir bei diversen Spielen draußen rund um das Pfarrheim reichlich spätsommerliche Sonnenstrahlen genießen. Es wurde nicht nur um die Wette gespielt, wie z. B. beim Wickinger-Schach-Turnier, sondern auch – gerade die Mädchen –

hatten viel Freude mit den geduligen Teamerinnen beim Flechten diverser bunter Haarsträhnen. An dieser Stelle sei nochmal ausdrücklich für die tolle und engagierte Mitarbeit der beiden Erzieherinnen Nadine Wieschermann und Lea Betten sowie ebenfalls von unserer langjährigen Chorsängerin Sara Hohmann gedankt. Ohne diese Leistung wäre so ein wunderbares Wochenende gar nicht möglich.

Neben Spaß und Spiel stand selbstverständlich die Musik im Mittelpunkt: Da gab es in diesem Jahr einen bunten Mix aus Stimmbildung, das Erlernen

neuer Weihnachtslieder und – gerade für die neuen Kinder sehr wichtig – das Wiederholen vieler meist schon bekannten Lieder.

Den Abschluss des Wochenendes erlebten die Chorkinder beim Gottesdienst in Rödder am Sonntagvormittag. An diversen Stellen im Gottesdienst wurde die Messe musikalisch durch die jungen Stimmen bereichert. Zum Auszug bot der Kinderchor dann noch eine kleine Zugabe: Eine Bearbeitung des Bouree aus der Lautensuite von Johann Sebastian Bach für Kinderchor – zur Freude aller Gottesdienstbesucher. Sie erfreuten sich sehr an



der humorvollen Übersetzung des klassischen Musikstückes und drückten ihre Freude mit einem kräftigen Applaus aus.

| Elisabeth Drees

Vater-Kind-Tour des Familienzentrums Heilig Kreuz – ein Abenteuer im Wildpark

Bei strahlendem Sonnenschein und einer großen Portion guter Laune und Unternehmungsgeist trafen sich am Nachmittag des 22. Juni Väter mit ihren Kindern und Erzieherinnen am Haupteingang des Wildparks.

■ An den Start gingen vier Gruppen. Alle Kinder wurden mit Spielkarten ausgestattet und auf die Teilnehmer warteten Aufgaben, die es galt gemeinsam zu bewältigen. Als erstes wurde ein Rasenski-Wettkampf ausgetragen. Nach erfolgreichem Abschluss waren alle gefordert die zweite Station in Angriff zu nehmen, wo Fähigkeiten im „Tannenzapfenschnelllauf“ gefragt waren. Zwischen den einzelnen Aufgaben erforschten die Kinder die Flora und Fauna des Waldes.

Eine kleine Abkühlung erwartete die Teilnehmer bei der dritten Station mit dem Schwungtuch, das für eine sanfte Brise sorgte. Eine raffinierte und anspruchsvolle Heraus-



forderung bot das Spinnennetz. Kinder und Väter mussten auf die andere Seite des Netzes gelangen, wobei kein Feld zweimal benutzt



werden sollte. Diese Aufgabe verlangte eine gute Kommunikation und Teamgeist. Nach einem gelungenen Ende der Spiele freuten sich alle über ein Erfrischungsgetränk am Nebenausgang des Wildparks. Der Abend ging aber noch weiter, denn die Wanderung führte zurück zum Familienzentrum Heilig Kreuz. Dort warteten auf dem Außengelände schon Erzieherinnen und der Elternbeirat mit gegrillten Würstchen und leckeren Köstlichkeiten, die von den Familien zubereitet wurden. So klang dieser Abend in gemütlicher Atmosphäre aus.

| Maria Rath

Jetzt bin ich im Kindergarten

Endlich ging es los, die Kindergartentasche gepackt, Matschhose und Gummistiefel unterm Arm. So starteten die neuen Kinder ab dem 07. August mit ihren Eltern in das Kita-Jahr 2018/19 im Familienzentrum Heilig Kreuz.

■ Unsere Einrichtung ist ein besonderer Lebensraum für Kinder. Die Innen- und Außenräume regen zum Spielen an, wecken die Neugierde und unterstützen so die kindliche Freude am Entdecken.

Es begann für alle Kinder eine Eingewöhnungsphase. Diese ist ganz individuell, da die Kinder unterschiedlichste Vorerfahrungen mitbringen. In den vier Gruppen gab es neue Situationen, mit denen die Kinder erst einmal vertraut werden mussten.

25 Kinder wurden neu aufgenommen und viele Schulkinder werden jetzt noch als Spielpartner vermisst. Unsere Erzieherinnen begleiten die Gruppen mit einer Identifikationsfigur, die jeden Tag auf die Kinder wartet, mit ihnen spricht, zuhört, Geschichten erzählt und in der Gruppe mitspielt. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, den Kindergarten zu erforschen und werden dabei sicher neue Freunde finden.

23 Kinder gehören zur Gruppe der zukünftigen Schulkinder. Darauf

freuen sie sich schon, denn jetzt warten auf sie ganz besondere Aktionen und Projekte. Direkt im September wird mit dem Erwerb des Büchereiführerscheins in der Pfarrbücherei begonnen.

Im Oktober erstellen unsere Erzieherinnen das Schulfähigkeitsprofil, das mit den Eltern besprochen wird. Bis Mitte November werden dann alle Kinder für den Schulbesuch 2019 angemeldet.

Das pädagogische Personal unserer Kita unterstützt Eltern und Familien zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Über den gesetzlichen Auftrag hinaus wollen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näher bringen. Zu unserem Konzept gehört das Erleben von Freundschaft, die Erfahrung von Gemeinschaft und Solidarität. Wir werden mit den Kindern den Alltag erleben, Spaß haben und die Freude am Lernen wecken.

| Elfriede Medding



Zahlen:

91 Plätze insgesamt

55 Jungen

36 Mädchen

12 Plätze für Kinder unter drei Jahren

**57 Kinder nehmen an der
Mittagsverpflegung teil**

23 künftige Schulkinder

4 Kinder werden integrativ gefördert



Spielplatzaktion des Familienzentrums St. Monika

An einem Samstag im April 2018 trafen sich schon morgens in der Früh um 9.00 Uhr, bei sommerhaften Temperaturen und strahlendem Sonnenschein, viele engagierte Väter, Mütter, Kinder und das Kita-Team, um weitere tolle Aktionsmöglichkeiten für das Spielplatzgelände der Kinder zu bauen.



■ Es gab viel zu tun und so machten sich die fleißigen Hände an die Arbeit.

Es entstanden ein Bus aus Holzpaletten und Sitzschalen, Spielküchen aus Paletten und einer Sitzbank, eine Sitzgelegenheit um einen Baum. Zusätzlich wurden die Gruppensymbole sowie Hände aus Holz gesägt und angemalt. Diese verschönern jetzt sowohl unseren Zaun als auch den Eingangsbereich zum Familienzentrum. Gleichzeitig wurden die Sandkästen wieder mit neuem Sand befüllt. Dieser wurde uns freundlicherweise von den Quarzwerken gespendet und durch die Firma „Bauen und Leben“ gratis zu uns transportiert.

Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Zu Mittag gab es Bockwurst mit Brötchen und zum Nachhause für Groß und Klein Wassereis.

Gemeinsam sind wir stark – genau so war es: Gemeinsam wurde viel bewirkt und das Leuchten der Kinderaugen belohnte alle für die viele Arbeit.

| Jutta Kuhmann



Abschiedsfeier der 26 zukünftigen Schulkinder

Das Familienzentrum St. Monika feierte den Abschlusswortgottesdienst mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien am Donnerstag, 5. Juli 2018 in der Kreuzkirche.

■ Der Wortgottesdienst stand unter dem Motto „Spuren hinterlassen“. Zum Schluss bekamen die Kinder von den Erziehern noch ein kleines Herz mit dem Spruch „Spuren im Sand vergehen – Spuren im Herzen bleiben ewig“, und ein bisschen Sand als Andenken überreicht.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst verabschiedeten sich die Kinder von ihren Familien. Gemeinsam mit den Erziehern fuhren die Kinder mit dem Bus zum Grillplatz nach Merfeld. Dort fand eine Schatzsuche unter dem Motto „Michel aus Lönneberga“ statt. Für das leibliche Wohl wurde auch mit Grillwürstchen und Getränken gesorgt. Zu später Abendstunde ging es dann mit dem Bus wieder zurück zum Familienzentrum, wo die Kinder mit ihren Erziehern übernachteten.

Am nächsten Morgen fand ein gemeinsames Frühstück mit den zukünftigen Schulan-



fängern und ihren Familien sowie den Erzieherinnen im Pfarrheim Maria Königin statt. Nach dem Frühstück präsentierten die Kinder ihren Familien noch ein Lied zum Abschied und erhielten von ihren Erzieherinnen ihre „Entlassmappen“. Auch die Eltern der zukünftigen Schulanfänger hatten noch eine Kleinigkeit vorbereitet. Frau van Beeck und Frau Klimek sprachen sehr wertschätzende Dankesworte an die Erzieher aus und die Kinder übergaben den Erziehern neue Bauklötze für die Kita.

| Jutta Kuhmann

Kolpingfamilie Dülmen: seit 50 Jahren „Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit über Europa hinaus“

In Afrika gibt es eine Form von Hunger, den wir in Deutschland komplett unterschätzen und der so viele Menschen dazu treibt, ihre Heimat zu verlassen. Es ist der Hunger nach einer Perspektive.

■ An jeder Ecke ist dies zu spüren, selbst in für afrikanische Verhältnisse gut entwickelten Ländern, wie z.B. Uganda. Dort gibt es inzwischen Krankenhäuser, Schulen, Industriebetriebe. Aber noch zu wenig schulische und berufliche Ausbildung sowie damit verbunden Arbeitsplätze und Einkommensverhältnisse, die ein entsprechendes Leben für Familien ermöglichen.

Angeregt durch die Papst-Enzyklika „Populorum Progressio“ (1967) fasste das Kol-

pingwerk Deutschland 1968 den Beschluss, sich gezielt in ärmeren Ländern zu engagieren. Unter dem Motto „Entwicklungshilfe durch Verbandsaufbau“ startete auch die Kolpingfamilie Dülmen zusammen mit vielen anderen Kolpingfamilien diese Aktion. Ziel war es, Kolpingfamilien in anderen Ländern Voraussetzungen dafür zu bieten, sich zu entwickeln und aktiv zu werden. Im damaligen Vorstand wurde überlegt, welche Möglichkeiten der Unterstützung und damit gleichzeitig der Werbeaktion in Dülmen möglich sei. Zunächst machte man sich auf, um „Altkleider zu sammeln“ und diese an das Kolpingwerk weiterzugeben. In den Jahren danach beschloss der Kolping-Diözesan-Vorstand, im brasilianischen Catanduwa eine Lehrlings-Ausbildung zu fördern und appellierte an die Kolpingfamilien, dieses Projekt ebenfalls zu unterstützen. Diese Idee zur nachhaltigen Entwicklungshilfe stieß bei den Mitgliedern im Kolpingvorstand auf offene Ohren. In der entsprechenden Vorstandssitzung 1968 entstand die Idee zur Unterstützung der Aktion. Auf dem Weihnachtsmarkt in Dülmen Reibekuchen anzubieten und zu verkaufen war die eine Aktion. Eine andere sollte Voraussetzungen für die berufliche Ausbildung und Tätigkeit vor Ort schaffen, indem man Maschinen und Werkzeuge, die hier nicht mehr benötigt bzw. durch neuere ersetzt wurden, sammelte und sie als eine Grundlage für berufliche Ausbildung sowie zur Förderung von Kleinhandwerkern in den „Entwicklungsländern“ einsetzte. Gesagt getan, und so entwickelten sich diese Aktionen. Mehr als 15 Jahre sammelten die Kolpingfamilien in der Diözese Münster Maschinen und Werkzeuge, die, wenn nötig, repariert und wieder instand gesetzt wurden.



Übergabe der Kolping-Partnerschaftszeichen Banner, Urkunde, Zeitungsberichte und einer Spende für die Kolpingfamilie vor Ort.

pingwerk Deutschland 1968 den Beschluss, sich gezielt in ärmeren Ländern zu engagieren. Unter dem Motto „Entwicklungshilfe durch Verbandsaufbau“ startete auch die Kolpingfamilie Dülmen zusammen mit vielen

Dann wurden sie als Hilfe zur Selbsthilfe in „Entwicklungsländer“ geschickt. Dies zeigte sehr schnell nicht nur das Interesse und das Engagement der Kolpinger, sondern auch wie intensiv und umfangreich das Angebot angenommen wurde und ankam.

Zusammen mit dem Kolping-Diözesanvorstand Münster und vielen Kolpingfamilien unterstützt die Kolpingfamilie Dülmen seit 1967 die Partnerschaftsarbeit des Kolpingwerkes in Entwicklungsländern. In den vergangenen 50 Jahren sammelten Kolpingmitglieder nicht mehr benötigte Maschinen, Geräte und technische Hilfen, Brillen, auch defekte, die dann zentral von Kolping angenommen, sofern notwendig, wieder einsatzfähig repariert wurden, um sie dann auf die Reise in „Entwicklungsländer“ zu schicken, um dort Handwerkern, insbesondere Kolpingmitglie-

dern eine Perspektive und finanzielle Möglichkeiten zu schaffen.

Die Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Uganda besteht jetzt 25 Jahre und gründet sich seit dem auch auf Beziehungen der Kolpingmitglieder untereinander sowie dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe.

Heute bietet die Kolpingfamilie Dülmen weiterhin im Rahmen dieser Aktionen nicht nur jeden 1. Samstag im Monat die Annahme von nicht mehr benötigter Kleidung, Textilien und Schuhen im Hof des Kolpinghauses an, sondern engagiert sich auch weiterhin mit dem Reibekuchen-Angebot, so zum Beispiel auf dem Bürgertreff am 3. Oktober sowie dem Weihnachtsmarkt in diesem Jahr.

Ansprechpartner: Ralf Alfschnieder und Wilfried Erckens, Telefon 02594-3427

| Wilfried Erckens

Mein Schuh tut gut ... weitere Kolping-Aktionen

■ Mein Schuh tut gut! – So hieß es in den vergangenen Jahren beim Kolpingwerk und bei der Kolpingfamilie Dülmen.

Ein sensationelles Ergebnis der „Schuh-Sammel-Aktion 2017“ konnten die Verantwortlichen sowohl in Dülmen als auch in Köln feststellen. Denn insgesamt 212.140 Paar Schuhe, alle noch tragbar und gut erhalten, kamen zusammen und werden in diesem Jahr an Menschen weitergegeben, die sich keine neuen und entsprechend teuren Schuhe leisten können. Dies ist überwiegend in Osteuropa der Fall.

Und die Schuh-Sammelaktion wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Die Kolpingfamilie Dülmen wird am Samstag,

3. November und Samstag, 1. Dezember 2018 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr gut erhaltene Paar

Schuhe, die vorher von Kindern, Jugendlichen sowie Frauen und Männern getragen wurden, annehmen und weitergeben.

Mit dem Erlös der Sammlung wird die Kolping-Stiftung unterstützt, die wiederum vielen Menschen und Kolpingfamilien in anderen Ländern zugutekommt. Von daher bittet die Kol-

pingfamilie Dülmen wieder um Unterstützung dieser Aktion.

Weitere Informationen hierzu bei Ralf Alfschnieder und Wilfried Erckens, Telefon 02594-3427

| Wilfried Erckens



kfd Heilig Kreuz unterwegs

Wie in jedem Jahr lud die kfd Heilig Kreuz zu einem Sommerausflug ein. Dieses Mal ging es in die weitere Nachbarschaft.



■ 40 Frauen gingen mit uns auf die Reise. Ziel war die Stadt Bocholt, die schon fast als Nachbargemeinde gelten kann. Das erste Ziel war die Pralinenmanufaktur Große Bötling in Rhede, wo es einen Einblick in die Fertigung und einen sehr interessanten Vortrag vom Inhaber der Firma gab. Es wurde Kaffee getrunken und Pralinen probiert. Natürlich ging es dann auch zum Einkaufen. Hier fiel die Wahl zwischen Schokoladentafeln, Schokoladenfiguren der schönsten Sorte und 140 Sorten Pralinen natürlich nicht leicht.

Nachdem wir alle mit einer größeren oder kleineren Tüte die Manufaktur verlassen hatten, ging es weiter zum Mittagessen. Nach dieser Stärkung stand eine Führung im LWL-Textilmuseum an, die neben vielen interessanten Dingen auch einen Einblick über die harte Arbeitswelt der Textilarbeiter gab. Einige unserer Teilnehmerinnen konnten zu dem Thema etwas beitragen, da es hier bei uns die

Firma Bendix gab, wo Väter oder Verwandte noch beschäftigt waren.

Schön war es auch, einen Einblick in die Lebensbedingungen zu haben, die sehr anschaulich in einer sogenannten „Arbeiterwohnung“ dargestellt waren.

Nach einem Blick auf das Wetter haben wir von der Fahrt nach Rees Abstand genommen und die Innenstadt von Bocholt erkundet. Hier wurde so manches Eis oder auch Kuchen verspeist, bevor es gut gelaunt wieder Richtung Dülmen ging.

Insgesamt gesehen war es ein informativer Ausflug, bei dem auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam.

Die nächste Fahrt der kfd Heilig Kreuz geht am 27. November zum Weihnachtsmarkt nach Hattingen, und auch da hoffen wir auf eine rege Teilnahme. Wir freuen uns schon darauf.

| Für das Team der kfd Heilig Kreuz Doris Isfort

Benefiz Handtaschen- und Tücherbörse

Liebe Leserinnen und Leser, macht es Ihnen genauso viel Freude wie mir, etwas Gutes zu tun und selber Spaß daran zu haben? Wir haben ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem Sie genau das erlangen: Freude beim Vollbringen guter Taten.

■ Am 3. November 2018 von 11 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum der Anna-Katharina-Gemeinde findet die erste Benefiz Handtaschen- und Tücherbörse Coesfeld statt, bei der Sie sowohl Handtaschen zwischen 10 und 50 Euro als auch Tücher ab 5 Euro kaufen können.

Der komplette Erlös, welcher an dem Tag erreicht wird, geht an den Bunten Kreis Münsterland e.V. und an die Anna-Katharina Gemeinde in Coesfeld. Damit auch Sie alle tatkräftig mithelfen können, sind Sammelstationen im ganzen Kreis eingerichtet worden. In den Orten Coesfeld, Lette, Dülmen, Buldern und Lüdinghausen. Die Handtaschen und Tücher werden regelmäßig an den Sammelstationen abgeholt und von uns sorgfältig vorbereitet, falls das überhaupt noch notwendig sein sollte.

Gerne dürfen Sie die Börse auch finanziell durch Ihre Spenden unterstützen, an die kath. Kirchengemeinde Anna Katharina, Spenden-Konto **DE16 4015 4530 0044 1269 10** bei der Sparkasse Westmünsterland.

Es gibt viele Menschen, welche auf fremde Hilfe angewiesen sind, da ihnen alleine oftmals die Kapazitäten fehlen, oder sie einfach nicht wissen, wo sie anfangen sollen. Um diesen Menschen wieder Hoffnung zu geben, wollen wir zusammen mit Ihrer Unterstützung allen Betroffenen voller Tatendrang unterstützen.

Der Bunte Kreis Münsterland e.V. unterstützt Familien mit chronisch und schwerkranken sowie früh- und risikogeborenen



Kindern. Helfer stehen den Familien in ihrer schlimmsten Situation zur Seite und das auch noch lange über den Krankenhausaufenthalt des Kindes hinaus.

Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse wecken konnten und Sie Teil dieses Projektes werden wollen. Gerne können Sie dazu auch noch die Homepage der 1. Coesfelder Benefiz Handtaschen- und Tücherbörse besuchen:

www.coesfelder-handtaschenborse.de

Sammelstationen Dülmen:

Pfarrbüro St. Viktor, Josef-Heiming Str. 3

VHS „Alte Sparkasse“, Münsterstr. 29

Wiese Damenmode, Markt 9

Pfarrbüro Heilig Kreuz, An der Kreuzkirche 10

Kurz & knapp

■ Literarisch-musikalischer Brentano-Abend

Am 24. September jährt sich Brentanos Ankunft in Dülmen zum 200. Mal. Aus diesem Anlass lädt der Emmerick-Bund e.V. am Vorabend, Sonntag, 23. September, um 18.00 Uhr zu einem literarisch-musikalischen Abend in die Heilig-Kreuz-Kirche ein. Der Schauspieler und Regisseur Martin Neubauer aus Bamberg wird an

diesem Abend sowohl weltliche wie auch religiöse Brentano-Texte rezitieren. Für die musikalische Gestaltung sorgt Bernd Weimann. Bei Wein, Wasser und Gebäck gibt es im Anschluss noch Gelegenheit zum Austausch.

■ Kinderbibeltag für Grundschul Kinder

Rund um die Kreuzkirche und das Pfarrheim lädt das Planungsteam (Uta Clodius, Brigitte Scholtyssek, Ulla Suntrup, Brigitte Weiling) alle Grundschul Kinder zu einem Bibeltag ein am

3. November 2018 von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Mit dem Thema „Felsenfeste Freundschaft“ begleiten die Kinder den Apostel Petrus ein Stück auf seinem Lebensweg und erkennen an drei Stationen seines Lebens, was die Freundschaft zu Jesus für ihn bedeutet. Die Kinder spielen, basteln, beten und singen in kleinen Gruppen und erkennen, dass sie vieles davon auch selbst erleben. Für einen Mittagsimbiss ist gesorgt. Anmeldungen werden in den Grundschulen verteilt und liegen in den Kirchen aus. Das Planungsteam bittet Eltern, Großeltern, Jugendliche ganz herzlich, zu überlegen, ob sie

Kurz & knapp

sich beteiligen können und eine kleine Kindergruppe leiten möchten. Bei Interesse melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel. 2126.

Ein Info-Treffen dazu ist am 4. Oktober 2018 um 19.30 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz.

■ „Zeitfragen – Streitfragen – Glaubensfragen“

– unter diesen Leitworten steht die diesjährige Vortragsreihe des Theologischen Bildungswerkes. Jeden Tag werden wir in den Medien mit „Zeitfragen“ in Politik und Gesellschaft konfrontiert, und „Streitfragen“ kennen wir zur Genüge im öffentlichen Leben und privat. Gehören in diesen Kontext auch Glaubensfragen? Ein Vortrag hat bereits stattgefunden – der zweite Vortrag greift das Thema des Katholikentages in Münster auf: „Suche Frieden“. Zu fragen ist, was ein gerechter Frieden ist. Es geht darum, aus dem Konzept des gerechten Friedens die Anforderungen an eine Weltfriedensordnung vorzustellen. Referent: Prof. Dr. Hans-Richard Reuter, Münster. Dienstag, 9. Oktober 2018. Beim dritten Vortrag wird es darum gehen, wie wir im Leben mit dem Sterben und dem Tod konfrontiert werden. „Widerstand oder Ergebung?“ Die öffentliche Diskussion um Sterbehilfe wird thematisiert sowie die Herausforderungen an eine ganzheitlich orientierte Palliativmedizin. Referent: Prof. Dr. Traugott Roser, Münster. Dienstag, 27. November 2018. Alle Vorträge um 19.30 Uhr, Pfarrheim Heilig Kreuz.

■ Wochenende für Täuflingsfamilien

Familien, die in den vergangenen drei Jahren eine Taufe in ihrer Familie hatten, sind zu einem gemeinsamen Wochenende in der Landvolkshochschule Freckenhorst (Warendorf) eingeladen. In der Zeit von Freitag, 12. Oktober, 17 Uhr bis Sonntag, 14. Oktober 2018, 13.30 Uhr wird zu dem Thema „SINNVOLL LEBEN“ gesungen, gebastelt, diskutiert, nachgedacht, gefeiert ...

Kurz & knapp

Anmeldungen sind im Pfarrbüro Heilig Kreuz möglich (Tel 2126).

■ Erstkommunion 2019

Eltern, deren Kind im 3. Schuljahr ist und die ihr Kind 2019 in unserer Pfarrei zur Erstkommunion führen möchten, sind ganz herzlich zu einem Informationsabend eingeladen am Donnerstag, den 06.11.2018 um 20.00 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz.

Das Vorbereitungsteam stellt an diesem Abend das Konzept für die Erstkommunion-Vorbereitung vor.

Die Termine für die Feiern sind Christihimmelfahrt, Donnerstag, 30. Mai 2019 um 9.15 Uhr und um 11.00 Uhr und Sonntag, 2. Juni 2019 um 11.00 Uhr.

■ Kommunionkleidungsbörse

Die diesjährige Kommunionkleidungsbörse findet am Samstag, 8.12.2018 von 14- 16.30 Uhr im Pfarrheim Maria Königin statt. Gereinigte Kleidung (keine Schuhe) können am Freitag, 7.12.2018 von 16 bis 18 Uhr im Pfarrheim Maria Königin abgeben werden. Bei Fragen: P. Reick Telefon: 784180

Kurz & knapp

■ Firmung 2019

Bischof Dr. Zekorn wird am Samstag, 06.07.2019 um 14.30 Uhr Jugendlichen (der 9. Jahrgänge) das Sakrament der Firmung spenden. Die Einladungsschreiben dazu werden Ende Januar/Anfang Februar verschickt.

■ 80 Jahre Heilig Kreuz

Aus Anlass der Weihe der Heilig-Kreuz-Kirche vor 80 Jahren feiern wir auf den Tag genau am Freitag, den 16. November 2018 um 19.15 Uhr das 80-jährige Weihejubiläum mit einem Wortgottesdienst. In Texten, durch Musik und andere Elemente, die die Sinne ansprechen, blicken wir zurück in die Zeit der Entstehung, als die Kreuzkirche manchem quer kam. Wir spüren dem Wandel von Kirche bis in unsere heutige Zeit nach. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.



Veranstaltungen

■ September

16.09.18	11.00 Uhr	Hl. Messe im Kiwo statt in der Kreuzkirche	Kinderwohnheim
19.09.18	14.30 Uhr	Fahrradtour der kfd Maria Königin (je nach Wetterlage)	
20.09.18	14.00 Uhr	Seniorenflug der Pfarrcaritas nach Rhede	ab Pfarrheim Heilig Kreuz
22./23.09.2018		Mittelaltermarkt in Visbeck	St.-Marien-Kapelle Visbeck
22.09.18	11.00 Uhr	KAB Heilig Kreuz – Großveranstaltung zur Schließung der letzten Zechen	Halde Prosper Haniel in Bottrop
23.09.18	11.00 Uhr	Festmesse zum Patronatsfest mit allen Chören, zugleich Missio-Tag mit Sr. Rita	Kreuzkirche
	18.00 Uhr	Literarisch-musikalischer Abend mit Bernd Weimann und Martin Neubauer aus Anlass Brentanos Ankunft in Dülmen vor 200 Jahren	Kreuzkirche
26.09.18	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder

30.09.18	09.45 Uhr 14.30 Uhr	Patronatsfest in Rödder Feier zur Beauftragung v. Sr. Kitonyi zum pastoralen Dienst	St. Michael, Rödder St.-Paulus-Dom, Münster
----------	------------------------	--	--

■ Oktober

02.10.18	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
04.10.18	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
07.10.18	11.00 Uhr	Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie; anschließend Stehcafé vor der Kirche	Kreuzkirche
08.10.18	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
09.10.18	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen: Was ist gerechter Frieden? Prof. Dr. Hans-Richard Reuter	Pfarrheim Heilig Kreuz
10.10.18	14.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken KAB Heilig Kreuz – Klangreise – Achtsamkeit einüben	Kreuzkirche/Pfarrheim HK Meditationsraum Kreuzkirche
12.10.18	11.30 Uhr 17.00–19.00 Uhr	Hauswallfahrt vom Anna-Katharinenstift Karthaus Kreuzkrokodile – Tierisches Vergnügen	Kreuzkirche/Gedenkstätte Pfarrheim Heilig Kreuz
12.–14.10.18		Familienwochenende mit Täuflingen aus 2014 u. 2015	LVHS Freckenhorst
13.–20.10.18		Messdienerlager	Wamel (Möhnesee)
14.10.18	11.00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
17.10.18	15.00 Uhr	Rosenkranzandacht der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
21.10.18	11.00 Uhr	Familienmesse	Kreuzkirche
24.10.18	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
31.10.18	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ November

01.11.18		Die Frauenmesse der kfd Maria Königin fällt aus.	
02.11.18	19.15 Uhr	Allerseelenmesse mit Gedenken f. alle Verstorbenen seit Allerseelen 2017	Kreuzkirche
03.11.18	09.30–16.00 Uhr	Kinderbibeltag	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
04.11.18	11.00 Uhr	Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	Kreuzkirche
06.11.18	15.00 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin KAB Heilig Kreuz – Filmabend Elternabend Erstkommunion 2019	Pfarrheim Maria Königin Pfarrheim Heilig Kreuz Pfarrheim Heilig Kreuz
07.11.18	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
09.11.18	17.00 – 19.00 Uhr	Kreuzkrokodile – Bingo	Pfarrheim Heilig Kreuz
11.11.18	11.00 Uhr	Martinstag Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
12.11.18		Die Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz fällt aus.	
13.11.18	18.30 Uhr	Einteilung der Aufsichtspersonen der Gedenkstätte	Pfarrheim Heilig Kreuz
16.11.18	19.15 Uhr	Wortgottesdienst zum 80-jährigen Weihejubiläum der Kreuzkirche	
17./18.11.18		Kirchenvorstandswahlen Wintermarkt der kfd Heilig Kreuz	Pfarrheim Heilig Kreuz
18.11.18	11.00 Uhr	Familienmesse	Kreuzkirche
21.11.18	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
23.11.18	19.00 Uhr	KAB Heilig Kreuz – Vertrauensleute Dankeschön-Abend	
25.11.18	11.00 Uhr	Hl. Messe mit dem Kirchenchor Heilig Kreuz; anschl. Cäcilienfest des Kirchenchores Heilig Kreuz	Kreuzkirche
27.11.18	18.00 Uhr 19.30 Uhr	Chorkonzert „Evensong“ mit dem Chor St. Michael, Rödder kfd Heilig Kreuz: Fahrt zum Weihnachtsmarkt Vortrag Theolog. Bildungswerk Dülmen: Widerstand oder Ergebung? Prof. Dr. Traugott Roser	Kreuzkirche Hattingen Pfarrheim Heilig Kreuz
30.11.–02.12.18		Kreuzkrokodile – Wochenendfreizeit in Tecklenburg Im November findet kein Seniorennachmittag in Rödder statt.	ab Pfarrh. Heilig Kreuz/AK-Stift

■ Dezember

02.12.18		1. Advent	
	11.00 Uhr	Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	Kreuzkirche
	16.30 Uhr	Adventskonzert der Chöre Maria Königin	Hl. Kreuz
04.12.18	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
05.12.18	14.30 Uhr 15.00 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken Adventsfeier der Senioren in Rödder, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK St. Michael, Rödder/Pfarrh. St. M.

06.12.18	08.00 Uhr 20.00 Uhr	Frauenmesse kfd Maria Königin, anschl. Adventsfrühstück KAB Heilig Kreuz – Nikolausabend	Seitenkapelle Maria Königin Pfarrheim Heilig Kreuz
09.12.18		2. Advent	
	11.00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
10.12.18	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Adventsfeier	Kreuzkirche/Pfarrheim HK

Pfarramt Heilig Kreuz

An der Kreuzkirche 10
48249 Dülmen
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de
Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
Mi 10 - 12 Uhr
Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr
www.heilig-kreuz-duelmen.de



Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX

2 HOMANN-KOCHKURSE ZUM



PROBIERPREIS
exklusiv für Pfarrbrief-Leser

29,00 € pro Pers. + Umlage

Samstag, 27.10.2018 | 11 Uhr
Bock auf Wok

Samstag, 08.12.2018 | 11 Uhr
Vegetarisches Weihnachtsmenü



HERBST-/ WINTER GRILLEN

Gas/Elektro/Holzkohle

HOMANN



everdure
by heston blumenthal

schenken-kochen-wohnen
koch- und backclub



Borkener Str. 10-12 · Dülmen · 02594 2235
info@schenken-kochen-wohnen.de

www.schenken-kochen-wohnen.de



- Kaffeespezialitäten
- Selbstgebackener leckerer Kuchen
- Hochzeitstorten
- Münsterländer Brotzeit

kleine Auszeit Café

- hausgebackenes Brot (Weizen, Rosinen oder Dinkelbrot)
- Frühstück
- bis 85 Personen
- Beerdigungskaffee

Unsere neuste Kreation: Pflaumen-Marzipan mit Vanillecreme
und bald gibt es wieder... Spekulatien-Pflaume-Torte



Bischof-Kaiser-Str. 61 · 48249 Dülmen · Tel. 02594-8932626 · Inh. Ulrike Sandkühler
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 9.00 – 17.00 Uhr